

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Monatl. 4. Post 1.20 einchl. 10 J. Beschr. Ges. aus 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt 25. Betriebskdr. behält sein Anspruchs auf Lieferung. Drahtschrift: Taxenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 87

Altensteig, Donnerstag, den 14. April 1938

61. Jahrgang

Das Ermächtigungsgesetz angenommen

Parlament geht in Ferien — Eine „produktive Pause“ für Daladier

Paris, 13. April. Der Ministerpräsident Daladier hat nun die erste Entscheidungsschlacht im Parlament gewonnen. Nachdem die Kammer ihm heute nacht mit 508 gegen 12 Stimmen das Ermächtigungsgesetz bewilligt hatte, hat der Senat heute mittag mit 288 gegen nur eine einzige Stimme das gleiche getan. Damit kann Daladier bis zum 31. Juli ohne Mitwirkung des Parlaments mit Notverordnungen regieren.

Heute abend geht das Parlament in Ferien, und zwar vorläufig bis zum 31. Mai. Der Weg für die neue Regierung ist damit frei, kein Hindernis droht mehr für die nächsten Wochen und Monate. Die Vertrauensvoten, die Daladier in beiden Häusern des Parlaments erhielt, sind so stark, daß er von keiner Partei abhängt. Selbst die Kommunisten haben nicht gewagt, gegen ihn zu stimmen aus Angst, sie könnten bei stärkerer Entwicklung der neuen nationalen Politik völlig isoliert werden. Die Sozialdemokraten sind augenblicklich völlig abgestumpft, sie wollen sich einen politischen Erholungsurlaub leisten, um ihre Truppen wieder zu ordnen und ihre Agitation neu aufzugreifen. Dazu kommt noch, daß ihr Führer Léon Blum körperlich und geistlich völlig niedergebrosen ist. Er muß das Zimmer hüten und ist für absehbare Zeit für die aktive Politik nicht mehr „greifbar“.

Nachdem die Gefahren auf parlamentarischem Gebiet gebannt sind, hat sich Daladier mit um so größerem Eifer heute auf die Sozialpolitik geworfen. Der Streik in der Pariser Flugzeugindustrie sollte heute zu Ende gehen. Dieses Resultat konnte aber nur zu einem kleinen Teil verwirklicht werden. Nur wenige Fabriken wurden heute von den Arbeitern geräumt. In den meisten anderen Werken beschloßen die Streikenden, ihre Fabrikbesetzung noch weiter anrecht zu erhalten.

Diese Widerstände sind aus der Solidarität der Gewerkschaften zu erklären. Die Arbeiter der Flugzeugindustrie wollten nämlich nicht eher den Streik abbrechen, als bis auch eine Einigung in den Privatfabriken der Pariser Metallindustrie erreicht sei. Man hofft, daß noch im Laufe des morgigen Tages die 150 000 Streikenden alle wieder zur Arbeit antreten werden. Inzwischen haben die Belegschaften der wichtigsten Fabriken, wie die der beiden Automobilfabriken Renault und Peugeot, die Wiederaufnahme der Arbeit beschloßen. Bei der Flugzeugfabrik Bloch hat die Belegschaft des einen Werkes die Arbeit wieder aufgenommen, die Belegschaft des anderen Werkes dagegen verharrt noch im Streik.

Nachdem so das Dringlichste erledigt war, hat sich Daladier heute auch einer neuen Aufgabe zugewandt: der Außenpolitik. Er hatte eine eingehende Unterredung mit seinem neuen Außenminister Bonnet. In gut unterrichteten Kreisen behauptet man, daß die französische Regierung sich mit

allem Eifer bemühen würde, parallel zu der englisch-italienischen Verständigung auch eine Neuordnung der Beziehungen zwischen Paris und Rom herzustellen. Deshalb werde voraussichtlich noch in diesem Monat ein neuer französischer Botschafter nach Rom geschickt werden. Bei dieser Gelegenheit müßte Frankreich de facto das italienische Kaiserreich in Adessina anerkennen, denn der neue Botschafter muß bekanntlich beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien akkreditiert werden.

Gleichzeitig beschäftigen sich die französischen politischen, diplomatischen und militärischen Kreise wieder lebhaft mit den Verhältnissen in Spanien. Neben den Gerüchten über die Abfindung einer Militärkommission nach Barcelona sind in Paris auch wieder andere Gerüchte aufgetaucht, daß die Roten in Spanien von Frankreich durch Flugzeuglieferungen Unterstützung erhalten könnten. Man behauptet nämlich in Paris, daß Barcelona für die französische Außenpolitik der wichtigste Punkt sei, wo Frankreich seinen Hebel ansetzen könnte, um außenpolitische Erfolge im Mittelmeerraum zu erzielen.

Französische Waffenhilfe für Sowjetspanien

Ein Augenzeugenbericht

New York, 13. April. Die „New York Times“ veröffentlicht einen aus Perpignan datierten Bericht über die riesigen Mengen an Kriegsmaterial für Sowjetspanien, das seit etwa drei Wochen über die französisch-spanische Grenze geschafft werde. Der Korrespondent der „New York Times“ schreibt, er habe sich in der französischen Grenzstadt Le Perthus persönlich von den endlosen Hügen überzeugen können, die auf der Hauptstraße nach Barcelona von 10 Tonnen-Lastwagen gebildet würden. Ein Zollbeamter habe ihm erzählt, daß täglich nicht weniger als 200 Lastwagen, d. h. rund 2000 Tonnen, die Grenze passieren. Die Ladung bestünde hauptsächlich aus Flugzeugteilen und Tanks. Ein anderer Zollbeamter habe ihm anvertraut, selbst mehrere Flugzeuge und ein ganzes Dutzend Tanks abgeschickt zu haben, die auf den Ladeseiten als „landwirtschaftliche Maschinen“ ausgewiesen worden seien. Die Ladungen kämen meist aus Marseille, Le Havre und anderen französischen Häfen. Die Lastwagenfahrer seien durchweg Franzosen. Vielfach seien es ausgesuchte Leute der französischen Armee, die für diesen Dienst eine besonders hohe Löhnung erhielten. In einer Washingtoner Meldung der „New York Times“ wird gesagt, in unabhängigen Washingtoner Kreisen sei man von den beträchtlichen Kriegsmateriallieferungen an die spanischen Bolschewisten bestens unterrichtet.

Der nationale Vormarsch

Nach 20 Kilometer von der Republik Andorra entfernt Salamanca, 13. April. Der nationalspanische Heeresbericht meldet: In den Pyrenäen nahm der nationale Vormarsch in den Abschnitten des Cera, des Ribargorçana und des Ballarés-Flusses seinen Fortgang. Die Truppen Franco stehen noch etwa 20 bis 30 Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Sie bestanden im Laufe des Dienstags 20 weitere Ortschaften, darunter die Kleinstadt Sor, die nur noch 20 Kilometer westlich der Zweigrepublik Andorra liegt. Im Abschnitt Salagner griff der Gegner wiederholt den nationalen Brückenkopf des Segre-Flusses mit 20 Tanks und großen Infanteriemassen an. Jedoch konnten alle Angriffe blutig zurückgewiesen werden und zahlreiche Gefangene blieben in den Händen der nationalspanischen Truppen. Die Maroffaner schlugen eine Reihe bolschewistischer Angriffe bei Lerida ab. Der Frontberichterstatter des nationalspanischen Hauptquartiers teilt dazu ergänzend mit, daß die Truppen des Generals Solchaga in den Pyrenäen bolschewistische Stellungen in 2500 Meter Höhe kühn angriffen.

Note Frauenbataillone

Madrid, 13. April. Die spanischen Bolschewisten verfallen in über Bedrängnis auf immer selteneren Mittel, um den Sturz der Nationalen nach Möglichkeit doch noch in letzter Minute aufzuhalten. So verkündet der bolschewistische Sender Barcelona, daß an der Aragon-Front bereits mehrere hundert Frauen in den vorderen Linien kämpften. Durch die Strohen Barcelonas fahren mit kommunistischen Hinterrädern besetzte Lastkraftwagen, die die Bevölkerung aufhorchen, dem Feind eine lebende Mauer entgegenzusetzen.

Der Maibaum für die Reichshauptstadt

Eine 40 Meter hohe Fichte aus dem Salzburger Land

Salzburg, 13. April. Auf einer Waldeshöhe oberhalb des Ortes Seckirchen, 14 Kilometer vor Salzburg, wurde am Mittwoch in Gegenwart führender Persönlichkeiten der Bewegung der Baum gefällt, den die deutsche Ostmark zum 1. Mai in die Reichshauptstadt schickt. 40 Meter hoch ist die Fichte, und große, starke Wurzeln haben dem Stamm von 11 Zentimeter Durchmesser einen jahrhundertelangen festen Halt gegeben, so daß sie allen Wettern und Stürmen trotzen konnte. Ein Sinnbild der Treue und unerschütterlichen Standhaftigkeit der österreichischen Brüder, die sich trotz größter Drangale viele Jahre hindurch nicht in ihrem Bekenntnis zu Adolf Hitler und zum deutschen Volk beirren ließen. Die Gemeinde Seckirchen, einer der am heißesten umkämpften Orte des Landes Salzburg, hat unter der Verfolgung und Drangsalierung des verächtlichen Sotiens unendlich viel leiden müssen. Vier ihrer Söhne allein liegen ihr Leben für die Bewegung. Einer starb im Konzentrationslager an den Folgen von Mißhandlungen und Entbehrungen, drei wurden im Juli 1934 von den Augen der Schergen Schussopfer dahingestreckt. Es gibt keinen Sub und kein Rödel in der Gemeinde von 3500 Einwohnern, die nicht eingesperrt gewesen sind. Unter den Ermordeten war der Vater und 23-jährige Bruder einer der vier Männer, die den Baum fällten. Alle vier Jünger sind alte Kämpfer des Führers und haben manche Verfolgungen des Systems mit aufrechtem Bekenntnis erduldet.

Oesterreich im Reichsbauernrat

Berlin, 13. April. Der Reichsbauernführer K. Walter Darré hat anlässlich seiner Kammenheit in Oesterreich die führenden Männer des agrarpolitischen Apparates der Landesleitung der NSDAP in Oesterreich mit Wirkung vom 10. April 1938 zu Mitgliedern des Deutschen Reichsbauernrates ernannt. Berufen wurden wie bereits gemeldet: Der Minister für Land- und Forstwirtschaft, Ing. Anton Reinthaler, und der Stellvertreter des Ministers, Ing. Theodor Groß. Darüber hinaus wurden berufen: Diplomlandwirt Albert von Gahl, Bauer Dr. Ing. et. jur. K. Feichtinger, Karl Mayerzede, Bauer Ferdinand Kermaier, Bauer Sepp Hainzel, Bauer Paul Krennwaldner, Bauer Georg Wurm, Bauer Alois Spikel, Bauer Adolf Lind, Bauer Alfred Simon und Bauer Frau.

Wiedereingliederung der Arbeitslosen in Oesterreich

in Oesterreich

Errichtung einer Zweigstelle der Reichsanstalt

Wien, 13. April. Mit der Verkündung des Aufbauprogramms für Deutsch-Oesterreich hat Ministerpräsident Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan die schnellste Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Deutschen Ostmark gefordert. Zur Erreichung dieses Zieles muß die Wiedereingliederung der Arbeitslosen einheitlich gelenkt und planmäßig durchgeführt werden. Ebenso wie im Altreichsgebiet gelten auch im Lande Oesterreich die Arbeitsämter sowie die Landesarbeitsämter als jene Stellen, die für die Unterbringung der Arbeitslosen in Lohn und Brot und die damit zusammenhängenden Fragen allein in Betracht kommen. Zur Errichtung der Arbeit dieser Dienststellen und um ihnen mit den während der Arbeitslosigkeit im Altreich gesammelten Erfahrungen zur Seite zu stehen, wurde im Einvernehmen mit Gauleiter Bürdel die Errichtung einer Zweigstelle Oesterreich der Reichsanstalt verfügt. Zu ihrem Leiter wurde der Präsident des Landesarbeitsamtes Böhmen, Gärtner, berufen.

Florenz rüstet zum Empfang des Führers

Florenz, 13. April. Florenz wettstreift mit Rom und Neapel, dem Führer einen triumphalen Empfang zu bereiten. Auf der Piazza Vittorio wird eine riesige Tribüne errichtet, die sich nach 40 Meter weit in den Corso Regina Elena erstreckt. Ein Wald von Holentzengflaggen und italienischen Tricoloren sowie den blauen Fahnen des italienischen Regierungsheims wird den weiten Platz umrahmen. Gewaltige Transparente mit der Aufschrift: „Führer — Duce“ werden angebracht, die beim Erscheinen der beiden Staatsmänner aufleuchten. Nach Schluß der Kundgebung werden Tausende und Abertausende von bengalischen Feuern entzündet, und ein Blumenfest auf der Piazza S. Trinita wird den makedonischen Abschlus der Feierlichkeiten bilden.

300 Sowjetflugzeuge für China!

Paris, 13. April. Das „Zeit Journal“ bringt eine Moskauer Meldung, nach der in gut unterrichteten Kreisen bestätigt wurde, daß an der mongolischen Grenze 300 sowjetische Flugzeuge zur Lieferung nach China bereitstünden. Diese Flugzeuge bildeten 50 Geschwader und würden von sowjetischen Piloten gesteuert.

England-Italien

Zusammentreffen Mussolinis und des britischen Kriegsministers

London, 13. April. Sämtliche Londoner Blätter beschäftigen sich mit der Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem britischen Kriegsminister Hore-Belisha. Hore-Belisha werde am Samstag auf Malta erwartet. Auf dem Rückflug werde er voraussichtlich am Freitag nächster Woche in Rom Station machen. In der „Times“ und auch im „Daily Telegraph“ heißt es, es handle sich um einen privaten Höflichkeitensbesuch. „Daily Express“ und „Daily Mail“ berichten dagegen, Hore-Belisha werde dem Duce eine Freundschaftsbotschaft des Premierministers überbringen. Diese Botschaft drücke die Genugtuung Chamberlains über den Erfolg der englisch-italienischen Verhandlungen aus. Obgleich die Freundschaftsbotschaft Hore-Belisha und Mussolini uniform erfolgreich werde, werde sie in London diplomatischen Kreisen als sehr wichtig angesehen. Von Rom werde sich Hore-Belisha nach Paris begeben, um auch mit Daladier zusammentreffen.

Der britische Kabinettsrat trat am Mittwoch zu seiner letzten Sitzung vor den Osterferien zusammen. Wie verlautet, wurden in dieser Sitzung die englisch-italienischen Besprechungen und insbesondere die geplante Reise des Kriegsministers Hore-Belisha nach Rom beraten. Hore-Belisha soll sich bekanntlich am Donnerstag im Flugzeug nach Malta begeben und im Anschluß hieran dem Duce einen Besuch abstatten. Wahrscheinlich wird das unmittelbar nach der Paraphierung des englisch-italienischen Abkommens am Samstag geschehen.



Wiens wirtschaftliches Gesicht

Nachdem der blaue Dunst, den Herr Schulnigo der Welt drei Jahre lang vorgezaubert hat, sich unter den Frühlingstürmen der Märztag 1938 verzogen hat, seitdem steht die Welt einigermaßen klar, was zwanzig Jahre „Friedensverträge“ auch in Oesterreich angerichtet haben. Auch für uns im Altreich, die vieles klarer sahen als das Ausland, hat es noch trotzdem manche Ueberraschungen gegeben, als wir die ungeschminkten Tatsachen in Oesterreich erstmalig in Augenschein nehmen konnten.

Eine dieser Ueberraschungen wird für den größten Teil unseres Volkes die heutige Wirtschaftsstruktur und handelspolitische Bedeutung Wiens sein. Die sehr verbreitete Ansicht, daß Wien auch nach 1918 das Ausfallstor nach Südosten geblieben ist und diese Funktion erfüllt hat, ist leider ein grober Irrtum. Die Zeitschrift des „Reichs der Kaufleute und Industrieller“ (März-Aprilheft 1938) hat sich der Aufgabe unterzogen, die Verhältnisse einmal genauer zu untersuchen. Dabei stellt sich heraus, daß die Wirtschaftsstruktur Wiens im Verhältnis zur Vorkriegszeit geradezu auf den Kopf gestellt worden ist, daß Wien seine Bedeutung als Handelsplatz seit 1918 in einem überaus schnellen Tempo verloren hat und sich weit stärker als wir glaubten, auf seine Aufgabe als Hauptstadt des um sein Hinterland gebrachten Oesterreichs beschränken mußte. Der Ausgleich für den Ausfall der Beschäftigung auf dem Gebiet des Handels mußte in der Produktion gesucht werden, und so ergibt sich die überraschende Feststellung, daß Wien heute weit stärker eine Stadt der Produktionsfähigkeit ist als Berlin, und Berlin weit mehr eine Stadt der Handels- und Verkehrsaktivität als Wien. Berlin ist heute eine ausgesprochene Welt handelsstadt, die neben London, New-York, Chicago rangiert.

Wien wird seine große Bedeutung als Handelsplatz zurückgewinnen, das steht heute schon fest und die ersten Maßnahmen sind beschlossen und ihre Planung in Angriff genommen. Der Bau eines großen Donauhafens in Wien, der bestmögliche Ausbau der Rhein-Donau-Verbindung als Großschiffahrtsweg und die Errichtung von Messe- und Ausstellungshallen in Wien, die den Vergleich mit Städten ersten Ranges in der Welt aushalten und Ausstellungen von Welttragn aufnehmen können. Schon 1939 wird Wien eine Großausstellung sehen, die das Messenamt der Stadt Wien in Verbindung mit dem Berliner Ausstellungs- und Messenamt durchzuführen wird. Das ist ein Anfang. Was es insgesamt aufzuholen gilt, das soll der folgende Uebersicht anzuzeigen:

Die Stellung Wiens innerhalb der sonstigen Hauptstädte des Südosteuropa-Raumes. Die derzeitige Stellung Wiens wird andeutungsweise klar, wenn man sich die Entwicklung von Prag, Budapest, Belgrad, Bukarest, Sofia seit Kriegsausgang betrachtet. Es wuchsen:

Die Bevölkerungsposten von	1910	bis	1930
Prag	224 000		849 000
Budapest	1 098 000		1 421 000
Belgrad	191 000		242 000
Bukarest	338 000		631 000
Sofia	165 000		288 000
Wien	2 031 000		1 854 000

(1934)

Wenn man hinzunimmt, daß in Wien fast eine Viertelmillion Juden hausen, dann dürfte sich ein weiteres Kommentar erübrigen.

2. Wiens Stellung als Handels- und Verkehrszentrum. Bei der letzten Betriebsstatistik im Jahre 1930 wurden in Wien 132 862 Betriebe mit 624 482 Beschäftigten gezählt. Insgesamt hatten wir Berufstätige 906 424, dazu kamen 18 293 in Berufsvorbereitung befindliche und 49 510 Hausangestellte. Personen ohne Beruf gab es 210 852 und als Familienangehörige, die ohne Einkommen und Beruf von den Familien erhalten werden mußten, wurden 888 421 ausgewiesen. Interessant ist nun, wie schon oben angedeutet, das Verhältnis zwischen Urproduktion, dem verarbeitenden Gewerbe und dem Handel und den Verkehrsbetrieben in Wien. Auf die erste Gruppe entfielen 1085 Betriebe mit 3804 Beschäftigten, auf die zweite Gruppe 55 260 Betriebe mit 354 317 Beschäftigten und auf die dritte Gruppe 76 507 Betriebe mit 288 361 Beschäftigten. Die Betriebe der verarbeitenden Gewerbe und Industrie machten also 47 v. H. aller Betriebe aus und beschäftigten 61 v. H. aller Berufstätigen. In Berlin dagegen umfassen diese Betriebe nur 40 v. H. aller und 47 v. H. aller Beschäftigten. Wien ist also heute weit mehr als Berlin eine Stadt der Produktionsfähigkeit und in der Privatversicherung beschäftigt wurden, während Berlin in diesem Sektor seiner Wirtschaft 15 v. H. oder 97 968 Beschäftigte zählt. Da sich auf diesem Gebiet hauptsächlich Juden in Wien betätigt haben, wird ein völliger Neubau dieser Branchen notwendig sein. Das wird am so reibungsloser sich bewerkstelligen lassen, da wir in den vergangenen Jahren zur Genüge bewiesen haben, daß wir auch im Südosteuropäischen Raum unseren Handelsverkehr ohne Vermittlung des Juden abwickeln können.

Zu tun gibt es also in Wien reichlich!

„Japan braucht keine Vermittlung“

Tokio dementiert Gerüchte

Tokio, 13. April. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes erklärte gegenüber Pressevertretern, daß Gerüchte, nach denen sich Japan um eine englische Vermittlung bemüht habe, nicht zuträfen. Die japanische Regierung habe im Januar offiziell erklärt, daß sie mit der Kuomintang-Regierung nicht mehr verhandeln wolle und sich entschlossen habe, ein neues Regime in China mit dem Ziel einer harmonischen Zusammenarbeit beider Länder zu unterstützen. Das Warten der vorläufigen Regierung in Peking und der „Erneuerungsregierung“ in Kanking lasse sich so gut an, daß man mit der Bewirtlichung eines Chinas nach japanischen Wünschen und mit einer ruhigen Entwicklung rechnen könne.

Änderung familienrechtlicher Vorschriften

Gesetzliche Regelung besonders dringlicher Fragen

Berlin, 12. April. Im Zuge der Knegehaltung des bürgerlichen Rechtes hat die Reichsregierung ein Gesetz über die Änderung und Ergänzung familienrechtlicher Vorschriften und über die Rechtsstellung der Staatenlosen vom 12. April 1938 (Reichsgesetzblatt I, Seite 380) erlassen.

Dieses Gesetz nimmt aus Teilgebieten des Familienrechtes, dessen Knegehaltung auf verschiedenen Gebieten vorbereitet wird, einige Fragen von besonderer Dringlichkeit vorweg, um sie noch vor dem Abschluß der umfassenden Erneuerung der einzelnen Rechtsgebiete schon jetzt einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Es handelt sich dabei vorwiegend um die Änderung von Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, deren Weitergeltung sich immer mehr als Hemmnis für die Bewirtlichung der nationalsozialistischen Auffassung von der Bedeutung der blutmäßigen Abstammung und der Sippenzugehörigkeit erwiesen hat.

Um zu gewährleisten, daß zur Klarstellung der Abstammung eines Menschen alle verfügbaren Erkenntnismöglichkeiten verwertet werden können, ist für das Verfahren in familienrechtlichen Streitigkeiten in allgemeiner Weise bestimmt, daß sich Parteien und Zeugen, soweit sie zur Feststellung der Abstammung eines Menschen erforderlich sind, erben- und rollenständigen Untersuchungen zu unterwerfen haben und die Entnahme von Blutproben zum Zwecke der Blutgruppenbestimmung dulden müssen. Dies ist namentlich für die Feststellung der unehelichen Vaterschaft von Bedeutung. Nach dem bisher geltenden Recht konnte die Ehelichkeit eines Kindes nur von dem Ehemann der Mutter und nur innerhalb eines Jahres, nachdem dieser von der Geburt des Kindes Kenntnis erlangt hatte, angefochten werden. Diese in ihren Ergebnissen mit nationalsozialistischer Auffassung unvereinbare Regelung ist nunmehr beseitigt.

Der Ehemann der Mutter verliert das Recht, die Ehelichkeit des Kindes anzufechten, künftig erst mit dem Ablauf eines Jahres nachdem er Kenntnis von den Umständen erlangt hat, die für die Unehelichkeit des Kindes sprechen. Darüber hinaus aber kann die Ehelichkeit auch von dem Staatsanwalt angefochten werden, wenn dieser die Anfechtung im öffentlichen Interesse oder im Interesse des Kindes für geboten erachtet. Durch eingehende Uebergangsvorschriften ist sichergestellt,

daß auch die Ehelichkeit solcher Kinder angefochten werden kann, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bereits geboren waren.

Das Gesetz bestimmt ferner, daß von dem Ebehindernis der Schwägerchaft, das im Interesse der Reinerhaltung des Familienlebens besteht und deshalb auch aufrechterhalten wird, Befreiung erteilt werden kann.

Damit die Gültigkeit eines Kindesannahmevertrages auch oft jahrelangem Bestehen nicht durch Formfehler in Frage gestellt werden kann, die bei der Beschäftigung des Vertrages möglicherweise übersehen worden sind, ist bestimmt, daß durch die rechtskräftige Beschäftigung die Beschäftigung einer für die Annahme an Kindesstatt vorgeschriebenen Form geheilt wird. Die Vorschriften über die Annahme an Kindesstatt sind ferner durch die Bestimmungen über die gerichtliche Aufhebung von Kindesannahmeverhältnissen ergänzt. Damit werden die Adoptionsverhältnisse in Fortführung der Gedanken des Gesetzes gegen Mißbräuche bei der Eheschließung und der Annahme an Kindesstatt vom 23. November 1933 weiter bereinigt.

Die Aufhebung eines Annahmeverhältnisses, die bisher nur durch Abschluß eines besonderen, der gerichtlichen Beschäftigung bedürftigen Vertrages bewirkt werden konnte, kann künftig auf Antrag eines Vertragspartei oder der höheren Verwaltungsbehörde durch gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden, wenn wichtige Gründe in der Person eines Vertragspartei vorliegen, die die Aufrechterhaltung des Annahmeverhältnisses nicht mehr gerechtfertigt erscheinen lassen.

Auch auf die Wirksamkeit einer Ehelichkeitsklärung soll es künftig ohne Einfluß sein, wenn das Vorhandensein einer ihrer gesetzlichen Voraussetzungen zu Unrecht angenommen worden ist. Wird festgestellt, daß das Kind nicht von dem Manne stammt, als dessen eheliches Kind es irrtümlich erklärt worden ist, so kann die Ehelichkeitsklärung zurückgenommen werden.

Schließlich trifft das Gesetz eine Änderung der Vorschriften über die Rechtsstellung der Staatenlosen, dem Rechtsverhältnisse künftig ausnahmslos nach dem Gesetz des Staates beurteilt werden sollen, in dem sie sich aufhalten. Die Durchführungsvorschriften für das Gesetz werden in Kürze folgen.

Personalabbau bei den Gemeinden

Ueber den Personalabbau bei den Gemeinden, den der Reichs- und preussische Innenminister im Interesse des Vierjahresplanes angeordnet hat, sind jetzt ergänzende Beschlüsse ergangen. Der Präsident der Reichsanstalt hat die Arbeitsämter angewiesen, sich unter Berufung auf den Erlass des Ministers alsbald mit den Gemeinden und Gemeindevorständen in Verbindung zu setzen, um festzustellen, welche Arbeitskräfte freigestellt werden sollen und wie sie am zweckmäßigsten anderweitig einzusetzen sind. Eine Entlassung der überzähligen Kräfte soll erst erfolgen, wenn der weitere Arbeitseinsatz gesichert ist. Irgend eine auch nur vorübergehende Arbeitslosigkeit ist zu vermeiden. Die sachlich begründete Verminderung des Personalbestandes darf nach den Richtlinien des Reichsinnenministers nicht etwa zum Ziele haben, daß sich die Betriebe und Anstalten von Kräften befreien, die auf Grund ihres beruflichen Könnens oder aus sonstigen Gründen für einen anderweitigen Arbeitseinsatz nicht in Betracht kommen. Insbesondere dürfen die Verpflichtungen zur Beschäftigung älterer Angestellter nicht verletzt werden. Bei über 40 Jahre alten Arbeitskräften ist allgemein eine gewisse Zurückhaltung geboten. Ferner ist zu beachten, daß Personen, die durch Familie, Haus- und Grundbesitz oder aus sonstigen wichtigen Gründen an ihren Wohnort gebunden und daher räumlich nur beschränkt einsetzbar sind, auch heute noch in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.

Beleibigung der Flagge

Protest des deutschen Volkshäufers in Buenos Aires

Buenos Aires, 12. April. Während die deutsche Kolonie in Buenos Aires anlässlich der Volksabstimmung in Deutschland zu einer würdevollen und disziplinierten Treuekundgebung versammelt war, haben durch Kampagne der argentinischen Presse aufgeweckte Elemente, die vorwiegend aus kommunistischen Kreisen bestanden, sich zu lästigen Angriffen hinreizen lassen. Hierbei ist es wiederholt zu Verunglimpfung der deutschen Flagge, zu körperlichen Beschäftigungen deutscher Reichsangehöriger und Zerschmettern der Fenster deutscher Geschäfte gekommen. Weitere Ungehörlichkeiten der kommunistischen Demonstranten konnten nur durch die energisch eingreifende argentinische Polizei verhindert werden. Wegen Beleibigung der deutschen Flagge und der Angriffe gegen die deutsche Kolonie hat die deutsche Volkshilfe in Buenos Aires unverzüglich in argentinischen Außenministerium mündlich und schriftlich nachdrücklich protestiert. Unter Vorbehalt von Schadenersatzforderungen hat die deutsche Volkshilfe die Einleitung einer Untersuchung, Bestrafung der Täter sowie die Ergreifung von Maßnahmen zur Verhütung der Wiederholung solcher Zwischenfälle gefordert.

Schneesturm in Albanien

Verkehrsunterbrechungen zwischen der Hauptstadt und anderen Städten

Tirana, 14. April. Der Schneesturm, der in ganz Albanien, und zwar besonders in der Gegend um Korce wütete, verursachte eine Verkehrsunterbrechung zwischen Tirana und Korce. In Korce, wo der Schnee eine Höhe von 40 Zentimeter erreichte, zerstörte der Sturm die telegraphischen und elektrischen Leitungen, so daß die Stadt während der ganzen Nacht ohne Licht blieb. Die notwendigen Arbeiten zur Behebung der Schwierigkeiten wurden unternommen. Der Sturm hat sich gelegt.

Eisenbahn überrannte vollbesetzten Omnibus

10 Tote, 15 Schwerverletzte

Rio de Janeiro, 13. April. Bei Bello Horizonte, der Hauptstadt der Provinz Minas Geraes, ereignete sich am Mittwoch nachmittags ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem vollbesetzten Omnibus. 10 Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt.

Bessere Schuhpflege tut not!

Sie ist jetzt noch besser möglich als vorher, Erdal ist ja billiger geworden! Die Normaldose kostet jetzt schwarz 20 Pfg., farbig 25 Pfg. - Spart Schuhe durch ausreichende Erdal Schuhpflege. Die Schuhe halten dann länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg. (1934)

Deshalb Erdal

Straf- und Untersuchungsgefangene sollen produktiv eingesetzt werden

Berlin, 13. April. Im Hinblick auf den Mangel an Arbeitskräften und dem intensiven Arbeitseinsatz für den Vierjahresplan kann es nicht mehr geduldet werden, daß die Beschäftigung in den Strafvollzugsanstalten eine unproduktive ist. Dies hatte bereits der Leiter der Arbeitseinsatzgruppe für den Vierjahresplan, Präsident Dr. Sörup, in der jüngsten Besprechung der Generalstaatsanwaltschaft beim Reichsjustizminister betont. Reichsjustizminister Dr. Gürtner seinerseits hat dieser Lage die Arbeitspflicht auch für die Untersuchungsgefangenen angeordnet. In der „Deutschen Justiz“ behandelt nunmehr der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Freisler, diesen Arbeitseinsatz in grundsätzlicher Weise. Danach handelt es sich insgesamt um 115 000 Straf- und Untersuchungsgefangene, die, soweit wie möglich, in ihrer Arbeitsleistung produktiver werden sollen. Es kommen 24 000 Untersuchungs-, 34 000 Justizhaus-, 51 000 Gefängnisgefangene und 4000 Sicherungsverwahrte in Betracht, von denen nach sorgfältiger Schätzung insgesamt 105 000 arbeitsfähig sind. Die kleinen Gefängnisse seien ein Hemmschuh für diesen neuen Arbeitseinsatz. Da aber in steigendem Maße Gefangene in Außenarbeiten beschäftigt werden, werde Halbtage in den besonderen Strafanstalten frei zu machen einer leichteren Organisation erster Arbeit. Der Reichsjustizminister habe deshalb verfügt, daß in den kleineren, einem Amtsgericht angegliederten Gefängnissen in der Regel nur Strafen bis zu zwei Wochen, in den übrigen Gefängnissen nur Strafen bis unter drei Monaten zu vollstrecken sind. Jeder Gefangene müsse möglichst so eingesetzt werden, daß das, was er gegebenenfalls gelernt hat und kann, voll ausgenutzt werde, mit der Einschränkung, daß eine Beschäftigung in Berufen, die in der Wirtschaft überflüssig sind, zu vermeiden sei. Zur Abkehr von bisher unproduktiven Arbeitsdiensten, nach dem Staatssekretär, vor allem auch die Verwirklichung der maschinellen Arbeit. Nur im Jugendstrafvollzug lege man aus erzieherischen Gründen Wert auf handwerkliche Beschäftigung. Der Staatssekretär betont, daß selbstverständlich die Gefangenearbeit nicht da eingreifen soll, wo die private Wirtschaft das Arbeitspensum schafft. Andererseits hält er die Anspornung zur Leistungssteigerung auch bei Gefangenen für geboten u. a. dahin, daß die Arbeitsleistung bei Gnadengesuchen berücksichtigt wird.

Werde Mitglied der NSB!



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Walfangboot geteert. Das Walfangboot „Süd IV“, das sich in Begleitung des Mutterchiffes und anderer Fangboote auf der Rückkehr aus der Antarktis befand, ist am Dienstag nachmittag bei Gandoriff auf der Kanarischen Insel Canaria gestrandet und ging durch Kentern verloren. Von der 14köpfigen Besatzung fand der norwegische Messjungge Christian den Seemannsloot. Das geteerte Boot war in England im Jahre 1929 erbaut und aus norwegischem Holz in die vom Hamburger Walfangkontor G. m. b. H. betriebene Walfangflotte eingegliedert worden.

Zwischenfall im dänischen Reichstag. Im Folketing kam am Mittwochvormittag während einer Rede des Justizministers Steinde zu einem Zwischenfall. Aus einer Loge wurden zwei Schüsse abgegeben und Flugblätter in den Saal geworfen. Gleichzeitig ertönte der Ruf: „Wir wollen keinen kompromittierten Minister anhören“. Der Präsident unterbrach sofort die Sitzung, während Parlamentsdiener den noch unbekanntem Täter festnahmen und ins Volkseipräsidium brachten. Das es sich nur um eine Demonstration handelte, ergibt sich daraus, daß zu den Schüssen eine sogenannte Hundepistole benutzt wurde.

Hannes Schneeberger beim Führer. Am Dienstag meldete sich beim Führer Parteigenosse Hannes Schneeberger aus Rattai (Tirol), der am 18. März mit zwei SA-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen Großglockner, dem höchsten Berge Großdeutschlands, die Hakenkreuzfahne hisste.

Neue Städte in Mecklenburg. Am 1. April 1938 hat der Reichstatthalter in Mecklenburg acht mecklenburgischen Gemeinden die Bezeichnung „Stadt“ verliehen. Unter ihnen befinden sich die seit Jahresfrist vereinten Dörfchen Brunshaupten und Arendsee, sowie das Ostseebad Alt-Saarz. In den Verleihungsurkunden für diese beiden Gemeinden ist ihre Umbenennung ausgesprochen worden. Brunshaupten-Arendsee heißt künftig Kühlungsborn und führt die Bezeichnung „Dörfchen“ weiter. Alt-Saarz wurde in Rerik umgewandelt.

Gesandtschaften Chinas und Lettlands in Wien aufgelöst. Der Berliner chinesische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß seine Regierung beschlossen habe, die chinesische Gesandtschaft in Wien aufzulösen und an ihrer Stelle ein Generalkonsulat zu errichten. Ebenso hat der Berliner lettische Botschafter mitgeteilt, daß seine Regierung beschlossen habe, ihre Gesandtschaft in Wien aufzulösen und die bisherige Konsular-Abteilung der Gesandtschaft in ein Konsulat umzuwandeln.

Stogolmer Sowjetgesandtschaft als Spionagetentrale. Einer der Berichtsteile in der Spionageaffäre in den schwedischen Jägersta-Werkwerken hat jetzt in einem Schreiben an das Gericht offen zugegeben, daß er von der Stogolmer Sowjetgesandtschaft zwischen 800 und 900 Kronen erhalten hat.

Fasche Dollar rein, achte Dollar raus. Der ständig in Paris wohnende Jude Daniel Suidacz aus Polen, ein Devisenschieber großen Formats, konnte von den polnischen Polizei unerschütterlich gemacht werden. Den Finanzbehörden fiel auf, daß Suidacz ständig zwischen Warschau und Paris unterwegs war und bei der Einreise nach Polen den Devisenstellen ordnungsmäßig die Einfuhr von 10 bis 15 000 Dollars deklarierete. Nach kurzen Aufenthalten in Polen fuhr er jedoch immer wieder nach Paris zurück, wobei er die gleiche Summe wieder ausfuhrte. Erst jetzt erwischt sich, daß die nach Polen eingeführten Dollar falsch waren, während er achte Geldeine nach Paris zurücknahm. Auf diese Weise gelang es ihm, namhafte Devisenbeträge aus Polen nach Frankreich zu schmuggeln.

Pillau trug die Opfer des Brandunglücks zu Grabe. Die ostpreussische Seestadt Pillau stand am Dienstag ganz im Zeichen der Trauerfeier für die zwölf Opfer des Brandunglücks, das sich in voriger Woche auf dem Gelände des Marineartillerie-Zugamtes ereignet hatte. An der schlichten, einbruchsvollen Feier auf dem Militärfriedhof nahmen zahlreiche Offiziere der Wehrmacht, Vertreter der Partei und der Behörden sowie die Pillauer Bevölkerung teil. Admiral Wigell überbrachte die Grüße des Führers und Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und sprach den Hinterbliebenen seine herzliche Anteilnahme aus. Während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte, wurden Kränze des Führers und anderer Wehrmachtsdienststellen überreicht.

Wieder neue Uebergriffe Moskaus. Die japanische Presse weist scharfsinnig die zahlreichen Vertragsverletzungen und fortwährenden Uebergriffe Moskaus gegen japanische diplomatische und konsularische Behörden sowie Einzelpersonen zurück. Am Dienstag wurde bekannt, daß die Sowjets in Tokio die Forderung gestellt haben, die japanischen Konsulate in Biagoweschensk und Chabarowsk zu schließen. Die japanische Presse bezeichnet diese Forderung als einen schweren Verstoß gegen das internationale Recht, das in Moskau anscheinend ungültig sei. Japan lehne es aber entschieden ab, die Japaner in Sibirien und Nordachalin ohne konsularischen Schutz zu lassen. Die Presse warnt Moskau vor einer Ueberspannung des Bogens, da Japan trotz des ärmlichen Konfliktes stark genug sein werde, seine Interessen nachdrücklich zu wahren.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. April 1938.

— Samstag-Dienst am 20. April. Nach einem Erlaß des Reichsinnenministers ist am 20. April, dem Geburtstage des Führers, in allen öffentlichen Verwaltungen und Betrieben des Reiches, der Länder und Gemeinden der Dienst wie an Samstagen zu regeln.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Samstag.

Auszeichnungen von Gewerbeschülern. Zu den am 5. 4. veröffentlichten Schülern der Gewerbeschule Nagold, die eine Auszeichnung erhielten, kommen von der Gewerbeschule Altensteig hinzu: Jahrgang III, Preise: Erich Alber, Tischler in Ebbauhen; Gg. Baitinger, Sattler in Ebbauhen; Fritz Dürrschnabel, Metzger in Altensteig; Gg. Geisler, Schuhmacher in Simmersfeld; Hans Klint, Tischler in Zwernberg; Hellmut Maier, Konditor in Altensteig; Gg. Mast, Silberarbeiter in Altensteig; Ernst Nüßle, Buchdrucker in Altensteig; Anton Ohngemach, Tischler in Walddorf; Friedrich Schöttle, Tischler in Walddorf; Gg. Ziefle, Tischler in Beuren. Belobungen: Otto Gaiser, Sattler in Egenhausen; Wilhelm Gauß, Metzger in Altensteig; Karl Koch, Tischler in Egenhausen; Erwin Steeb, Tischler in Bernau; Fr. Waldeich, Tischler in Eitmannsweiler. — Jahrgang II, Preise: Emil Alber, Tischler in Altensteig; Gg. Dietrich, Wagner in Walddorf; Fr. Helm, Tischler in Rohrdorf; Karl Red, Tischler in Erzgrube. Belobungen: Gottlieb Dengler, Schleifer in Altensteig; Otto Eberhardt, Bäcker in Altensteig; Fr. Günther, Schleifer in Altensteig; Gottlob Schöttle, Zimmerer in Altensteig; Hermann Walz, Küfer in Egenhausen; Karl Weber, Tischler in Rohrdorf. — Jahrgang I, Preise: Gottlieb Braun, Tischler in Egenhausen; Wilh. Gann, Tischler in Egenhausen; Matth. Kalmbach, Schindelmacher in Spielberg. Belobungen: Willi Brenner, Tischler in Walddorf; Willi Broß, Schlosser in Spielberg; Karl Klumpp, Schuhmacher in Götteltingen; Walter Ruoff, Tischler in Altensteig; Gottlob Walz, Tischler in Erzgrube.

Schöne weiße Zähne durch
Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Neuenbürg, 14. April. (Ein Pflichtbewußter deutscher Mann.) Der Neuenbürger Säger Karl Pfeiffer wurde am Wahltag von einem besonderen Unglück betroffen. Seine Ehefrau Friedrike, geb. Rau, die am 20. April mit dem Führer Geburtstag hat, kam am Sonntagfrüh im Krankenhaus nieder, ist aber an den Folgen einer Operation daran gestorben, während das Kind lebt. Seit 8 Uhr weinte der Ehemann bei der Frau, die dann um 9.30 Uhr verschied, ohne noch vorher die Stimme dem Führer abgeben zu können. Bereits um 12 Uhr aber genügt der Mann dann seiner Wahlpflicht. Das nennt man deutschbewußtes Denken.

Stuttgart, 13. April. (Drei Schwerverletzte.) Ein 62 Jahre alter Mann wurde am Dienstagnachmittag beim Ueberqueren der Cannstatter Straße von einem Motorrad angefahren und schwer verletzt. — Ein 70 Jahre alter Mann wollte auf dem Platz der SA, noch vor einem herannahenden Straßenbahnzug der Linie 1 die Geleise überschreiten. Er wurde jedoch angefahren und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Marienhospital eingeliefert werden. — Auf der uniallreichen Kreuzung Landhaus- und Schwarzenbergstraße kam es am Dienstag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Kradrad. Dabei stürzte das letztere und riß einen die Unfallstelle passierenden 58 Jahre alten Fußgänger um, der sich schwere Verletzungen zuzog. — In der Pfankstraße verließ ein vier Jahre alter Knabe unerwartet den Gehweg und lief direkt in die Fahrbahn eines Personenkraftwagens. Er wurde angefahren und verletzt.

Mariätkoppel, Kreis Crailsheim, 13. April. (Tödlich verunglückt.) Die 11 Jahre alte Landwirtstochter Helene Rieger aus Mariätkoppel stürzte von ihrem Fahrrad und erlitt einen Schädelbruch, dem sie einige Stunden später erlag.

Wittlingen, Kr. Urach, 13. April. (Tödlich überfahren.) Der Landwirt Georg Griesinger befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg. Unterwegs scheuten die Pferde und wollten durchgehen. Griesinger versuchte die Tiere aufzuhalten und kam dabei zu Fall. Der beladene Wagen ging über den Unglücklichen hinweg, der so schwere innere Verletzungen erlitt, daß der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Brackenheim, 13. April. (Neue Kletter.) Seit einiger Zeit waren Verhandlungen zwischen der Weingärtnergenossenschaft und den Mechischen Erben im Gange zwecks Anlaufs des Mechischen Anwesens, das — nach entsprechenden Umbauarbeiten — als Kletter Verwendung finden soll. Diese Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gekommen; das Anwesen ist von der Weingärtnergenossenschaft um 18 000 RM. erworben worden.

Dehringen, 13. April. (Tödlich verunglückt.) Gastwirt Körner aus Buchhorn ist mit seinem Motorrad in den Abendstunden auf noch ungeklärte Weise verunglückt. Er wurde mit einem Schädelbruch ins Kreis Krankenhaus eingeliefert und starb im Laufe der Nacht.

Ernsbach, Kr. Dehringen, 13. April. (Großdeutschland-Linde.) Anlässlich der Wiedervereinigung Deutscher Reichs mit dem Deutschen Reich wurde hier im Rahmen einer feierlichen Kundgebung neben der zum Gedächtnis an die Schlacht von Sedan gepflanzten Linde eine Linde „Großdeutschland“ angepflanzt.

Schorndorf, 13. April. (Tödlicher Sturz.) Sattlermeister Ernst Hild in Winterbach war am 1. April, als er auf der Bühne der Turnhalle mit einem Arbeitsstameraden die Fahnen für den abendlichen Gemeinschaftsempfang der Führer-Rede aus Stuttgart heraufhängen wollte, von der plötzlich ins Wanken geratenen Leiter gestürzt und hatte sich dabei einen Schädelbruch zugezogen. Hild ist nunmehr im Krankenhaus Schorndorf seinen Verletzungen erlegen.

Die ersten Adolf-Hitler-Schüler in Württemberg

Stuttgart, 13. April. Am Dienstag wurde von Gauleiter Reichstatthalter Murr die endgültige Entscheidung in der Auslese jener Pimpfe der schwäbischen Hitlerjugend getroffen, die als erste Jungen des Gau Württemberg-Hohenzollern ab 20. April eine Adolf-Hitler-Schule besuchen werden. In den vergangenen Monaten wurde eine umfassende und von höchster Verantwortung getragene Vorauslese vorgenommen. Nach Ueberprüfung dieser Vorschläge durch das Gaupersonalamt und die Personalabteilung der Gebietsführung wurden daraufhin diese Jungen Mitte März d. J. zu einem zehntägigen Ausleselehrgang in Tübingen zusammengezogen. Die 45 Pimpfe aus allen Gegenden des Schwabenlandes wurden einer weiteren strengen Auslese unterzogen. Entscheidend dabei waren die charakterlichen, körperlichen und geistigen Anlagen. Der Gauleiter begrüßte bei der Vorstellung jeden der Jungen, die sämtlich im Alter von 12 Jahren seien, mit Handschlag und unterhielt sich mit ihnen eingehend. Abschließend lud Gauleiter Murr seine jungen Gäste zu einem gemeinsamen Mittagsmahl ein. Am Geburtstag des Führers werden die Jungen zu ihrem ersten Jahre Adolf-Hitler-Schule bis zur Fertigstellung der dafür ausgerichteten Bauten in der Ordensburg Sonthofen antreten.

Reichsentscheid im Handwerkerwettkampf

Ang. Aus allen Gauen des Reiches sind in den vergangenen Wochen die besten aus dem Handwerkerwettkampf hervorgegangenen Arbeiter nach Frankfurt a. M. geschickt worden. Nun begann dort am letzten Dienstag die Reichsentscheidung. 200 Männer aus sämtlichen Gaugebieten, durchweg tüchtige Meister, hat die Reichsdienststelle berufen, die Besten in diesem Wettkampf zu ermitteln. Und es ist für sie bestimmt keine leichte Aufgabe. Fast unüberschaubar ist die Fülle der ausgetesteten Arbeiten. Unter 3000 Arbeiten, die zur Ausschreibung aus 67 Berufsgruppen und 141 Leistungsstufen vorliegen, beurteilt der Prüfungsausschuß. Mit an erster Stelle unter den Gauen des Reiches, die zum Reichsentscheid in der Stadt des Deutschen Handwerks angetreten sind, steht der Gau Württemberg-Hohenzollern. 250 Arbeiten wurden als die besten beim Gauentscheid ausgewählt; sie vertreten nun das schwäbische Handwerk beim Wettkampf des Reiches. Rund 200 Reichsgegner werden dann aus der Reichsentscheidung des Handwerkerwettkampfes hervorgehen. Sie werden als Gäste beim Reichswettkampf des RHWK in Hamburg teilnehmen und zusammen mit diesen Siegern am 1. Mai dem Führer vorgestellt werden. Am Tag des Deutschen Handwerks, der vom 5. bis 8. Mai in Frankfurt stattfindet, werden sie dann in aller Öffentlichkeit ausgezeichnet werden.

Das Wetter

Der Zustrom feuchter Meeresluft wird sich durch stärkere Wolkenbildung bemerkbar machen. Im ganzen wird die Wetterlage unbeständiger werden als bisher. Voraussichtliche Witterung: Zunächst starke, später mehr wechselnde Bewölkung und keine nennenswerte Niederschläge, vor allem im Süden. Temperaturen nur wenig verändert. Winde aus West bis Nordwest.

Gestorben

Calw: Lina Loh, 24 J. a.
Dortelbach: Magdalena Konnenmann Wwe., 83 J. a.
Dalterbach: Friederike Gulekunt geb. Veilhart.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt; Dieter Lutz, Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Ing. L. Paul, Altmühl, D. Kall., II. 1938: 2205. Jürgel Preisliste 3 gkltia

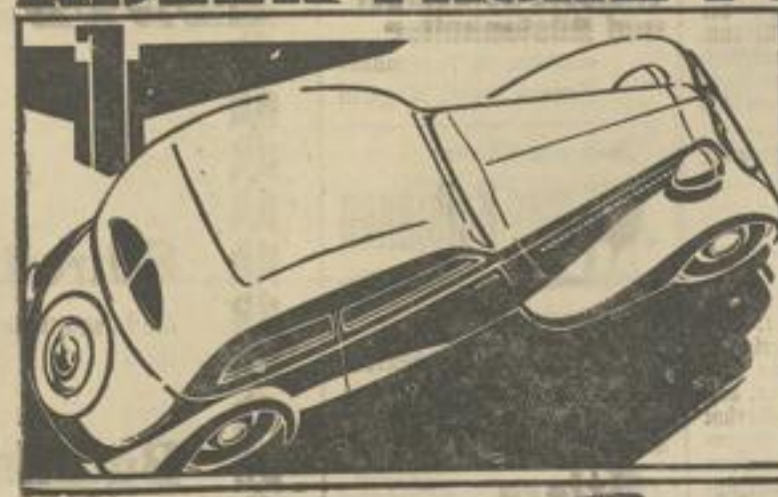
Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Karfreitag, 15. April: 6.00 Blasmusik, 8.00 Wasserhandsmeldungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu“, Gmnasit, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Morgenmusik, 9.30 „Rufst am Vormittag“, 10.30 Orgelkonzert, 11.00 Reiterweisen, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Der Knabenchor der Jos-Weiß-Schule Neubringen singt, 15.00 „Wer reist in Preußen wandern will...“, 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Gedichte und Vieder von Heinrich Anacker, 18.30 „Wie es euch gefällt“, 19.00 Nachrichten, 20.30 Einführung zu „Parfisi“, mit musikalischen Beispielen, 20.45 „Parfisi“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Abendmusik, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 16. April: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnasit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserhandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnasit, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Was ihr wollt“, 15.00 „Feiterte Klänge zum Wochenende“, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Zeit für das schöne Frühjahr an“, 20.00 Großes Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

ADLER TRUMPF JUNIOR 1 Lit



Hohe Reisedurchschnitts-
aber trotzdem
wirtschaftlich fahren!

Der ADLER TRUMPF JUNIOR
gestattet es Ihnen, denn er ist
lebendig, kurvenfreudig und
sparsam in Unterhalt u. Betrieb.
Preis 2700.- RM ab Werk.

Autohaus Ackermann, Altensteig



Nützliche Bekanntmachungen

Kreis Freudenstadt

Anmeldung der Dienstpflichtigen

des Jahrgangs 1918

und der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1919 für den aktiven Wehrdienst und den Reichsarbeitsdienst

Unter Hinweis auf die Proklamation der Reichsregierung an das deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935, das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935, sowie das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juli 1935 wird auf Grund der Verordnung über das Erfassungswesen vom 15. Febr. 1937 bestimmt:

- Die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. August geborenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1919 haben sich bei der polizeilichen Meldebehörde am Ort ihres dauernden Aufenthalts, d. i. der Ort, an dem sie am Stichtag (6. April) eine Wohnung (Wohnraum oder Schlafstelle) inne haben, persönlich zur Anmeldung des Wehrstammbuchs zwecks Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes anzumelden.
- Ist ein Dienstpflichtiger von dem Ort der polizeilichen Meldebehörde, bei der er sich anmelden hat, vorübergehend abwesend, so hat er sich bei ihr zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich zu melden.
- Von der Verpflichtung nach Ziffer 1 und 2 sind nur die Dienstpflichtigen befreit, die zu diesem Zeitpunkt bereits Reichsarbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht oder H-Verfügungstruppe aktiv dienen.
- In der Stadt Freudenstadt und in der Gemeinde Baiersbrunn haben sich die Dienstpflichtigen je bei der polizeilichen Meldebehörde in der Zeit vom 19. bis 22. April 1938 zwischen 8-12 und 14-18 Uhr zu melden. In den übrigen Gemeinden des Kreises erfolgt die Meldung am 19. und 20. April 1938 beim Bürgermeisteramt, das die Meldestunden hierfür besonders bekannt gibt.
- Der Dienstpflichtige soll zur Anmeldung mitbringen:
 - den Geburtschein, in dem auch die Namen der Eltern eingetragen sind, oder eine Geburtsurkunde; für die auswärtig Geborenen muß diese Urkunde unbedingt vorgelegt werden;
 - Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
 - die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung), sowie etwaige Lehverträge;
 - das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
 - Ausweise über Zugehörigkeit zur DJ (Marine-DJ, Flieger-Einheiten der DJ), zur SA (Marine-SA), zur HJ, zum NSKK, zum NS-Kreiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSKK (Nationalsozialistisches Fliegerkorps) und über die Ausbildung in diesem, zum RLB (Reichsluftschutzbund), zum FFWBR (Freiwilliger Wehrfunk - Gruppe Marine), zum DMSd (Deutscher Amateurfunk- und Empfangsdienst), zur TR (Technische Rothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehrr;
 - den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
 - Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschrein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft (DLRG);
 - den Nachweis über fliegerische Betätigung;
 - den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
 - die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK - Amt für Schulen -, den Reitererschein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung;
 - den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
 - den Nachweis über Seefahrzeiten - Seefahrtbuch -, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffsingenieurschulen, der Debatzschule - Befähigungszeugnisse -;
 - das Sportfließzeugnis, das Sporthochseefahrzeugzeugnis, den Führerschein des deutschen Seglerverbands, für Seefahrt oder für ortsnaher Küstensegeln, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Danja“ und das Zeugnis zum „C“-Führer für Seesport der Marine-DJ;
 - den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitanzeige, Pflichtenheft der Studentenschaft);
 - den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder H-Verfügungstruppe;
 - den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder H-Verfügungstruppe.
- Jeder Dienstpflichtige hat zwei Paßbilder in der Größe 37x52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. (Paßbilder, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, werden zurückgewiesen). Das Paßbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild, von vorne gesehen darzustellen.
- Die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. August geborenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1919 haben in der Zeit vom 1. Oktober 1938 bis 31. März 1939 oder vom 1. April 1939 bis einschl. 30. September 1939 Reichsarbeitsdienst zu leisten. Sie werden voraussichtlich vom 1. Oktober 1939 an zum aktiven Wehrdienst herangezogen. Ein etwa beabsichtigter Antrag auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes ist tunlichst bereits bei der Anmeldung zu stellen. Die Zurückstellung ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der polizeilichen Meldebehörde unter Anschlag der vorhandenen Beweismittel zu beantragen.
- Wer seiner Wehrpflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen. Freudenstadt, den 12. April 1938. Der Landrat: Dr. Frhr. v. Watter.

Kreis Freudenstadt

Unerlaubte Preiserhöhungen für Fuhrleistungen

Der Landrat des Kreises Freudenstadt gibt bekannt: Es wurde mir in den vergangenen Wochen verschiedentlich berichtet, daß Fuhrunternehmer die Vergütungen für Fuhrleistungen zum Teil nicht unwesentlich erhöht haben. Ich weise darauf hin, daß solche Preiserhöhungen nach der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. 11. 1936 (Reg.Bl. I S. 965) gegenüber dem Stand vom 17. Oktober 1936 verboten und strafbar sind. Die Vergütungen für Fuhrleistungen sind daher unverzüglich wieder auf den früheren Stand zurückzuführen. Ich werde künftighin jeden Fall der Zuwiderhandlung der zuständigen Preisüberwachungsstelle zur Durchführung des Ordnungsgesetzes vorlegen.

Der geheime Wunsch Ihrer Frau oder Ihrer Tochter

ist eine Volkskunst-Schürze; denn sie weiß, daß sie damit praktisch, hübsch und sehr kleidsam angezogen ist.

Ihr Geschenk wird daher dankbar und mit Freuden aufgenommen werden.

Walter Spahr, Aussteuer- u. Modewaren



Als Verlobte grüßen

Käthe Mockler Ernst Frey

Allmandle Göttingen

Schernbach Igelsberg

Ostern 1938

Hochdorf Kr. Horb - Ueberberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 18. April 1938 im Gasthof zum „Hirsch“ in Hochdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Paul Frank, Schreiner Sohn des Jak. Frank, Steinbauer in Hochdorf Kr. Horb Anna Welker Tochter des † Friedr. Welker, Holzhauer in Ueberberg Trauung 11 1/2 Uhr.

Bödingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 18. April 1938 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Bödingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Fritz Koch, Küfermeister Sohn des Michael Koch, Küfer, Bödingen Dora Mast Tochter des Johannes Mast, Landwirt, Bödingen Kirchengang 1/2 Uhr in Bödingen

Thalysia-Leibbinden und Büstenhalter

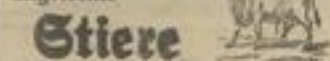
erhältlich im Reformhaus Emma Narr, Nagold

Zwei mittelschwere



Kalbinnen 30 und 32 Wochen trächtig, verkauft Fritz Keppler, Zengenloch

Ein Paar junge, angelegerte



Stiere verkauft Braun, Göttingen

Der Ostersonntag

ist gesetzlich ein dienstfreier Tag, weshalb wir an diesem Tag

geschlossen

halten. Für unaufschiebbare Geldgeschäfte besteht Bereitschaftsdienst von 10-12 Uhr vormittags.

Sparkasse Altensteig Gewerbebank Altensteig

Frauenarbeitschule Altensteig

Der Sommerkurs

in Kleidernähen, Wäschenähen und Handarbeiten beginnt am Donnerstag, den 21. April, 8 Uhr.

Anmeldungen in der Schule (Gewerbeschule.)

Die Lehrerin: Daut.

HANOMAG-Automobile

in allen Ausführungen sofort ab Lager lieferbar

HANOMAG-Diesel-Fahrzeuge

Lastwagen - Sattelschlepper - Zugmaschinen - Bauernschlepper mit Mähvorrichtung in den versch. Ausführungen kurzfristig lieferbar

Autohaus Klumpp & Co., Baiersbrunn, Fernruf 2233

Bezirksvertretung:

Autodienst Kicherer, Altensteig

Telefon 359

Osterteller u. Kücken Anhänger, Ostergras Osterservietten Osterseidenpapier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig



Well's vor Weihnacht sich bewährte, man alle Kunden flottweg aberte, drum sind auch jetzt zur Osterzeit Friseur drei zum Dienst bereit. Sol's Heerschnitt, Rasieren, Baden ein, machts rasch u. gut! Friseur Weinstein!



Für unsere Osternummer

bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Wir suchen ein Anlehnwädchen

aus guter Familie bei vollem Familienanschluß Pension „Unter“, Bönnersberg

Hühneraugen Hornhaut entfernt sicher

DIE ROTE TINKTUR Preis 54 Pfg.

Apotheker Schiller, Altensteig

Sommerproffen Fruchtschwänenweiss Rhetter und Pickel entfernt SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE Altensteig: Drog. Schlumberger

Ostertarten

empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig

Schulbücher

für Volks- und Oberschulen

Schreib- u. Zeichen-Materialien

die in sämtlichen Schulen der Stadt und des Landes eingeführt sind, empfiehlt bestens die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

